Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 26 (1916)

Heft: 7

Artikel: Von der Wirkung des Sonnenlichtes auf den menschlichen Organismus

und deren Nutzanwendung [Schluss]

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch die förperliche Ausbildung des Rindes Ebenfo lehren fichere und guverbeeinfluffen. lässige Beobachtungen, daß man burch rein geistige Ginwirfung bestimmte Rorperteile fo gu beeinfluffen vermag, daß bort Beränderungen eintreten. Daburch murbe bann beim Berfeben bie Entstehung gewiffer Migbildungen, 3. B. ber Muttermäler an bestimmten Rörperftellen erflärlich. Beweisen doch die gablreichen Ericheinungen ber fogenannten Stigmatisation, daß schon eine starte Ronzentration ber Aufmertfamteit auf eine bestimmte Sautstelle imftande ift, daselbst Blutüberfüllung und Sautblutungen hervorzurufen.

Auf genauere Gingelheiten tonnen wir bei biesem heitlen Thema bier nicht eingeben. Aber auf die prattischen Folgerungen für jede Familie und für die foziale Allgemeinheit wollen wir noch hinweisen. Da die gange Bemuts: ftimmung und alle geiftigen Gindrucke ber Mütter andauernd fo großen Ginflug auf bas Wohl und Webe ber Rinder haben, ift es ber erfteren beilige Bflicht, eine gemiffe phyfifche Diatetif zu befolgen. Aufregungen, Rummerniffe und Leiden jeder Urt find von ihnen möglichft fernzuhalten. Saben fie einen heftigen Schreck befommen, ober wirten frühere angfterregenbe Erlebniffe noch nach, fo muß man beruhigend einwirfen und durch Ablentung bes Geiftes auf andere Dinge die Erinnerung an die erlittene Erregung zu tilgen suchen. Aus ber Umgebung in der Bauslichfeit, bei Bergnugungen und geistigen Unregungen ift alles Bagliche, Erichreckende ober Beangftigende fernzuhalten. Endlich follen die Mütter ihre afthetischen und sittlichen Gefühle möglichft zu veredeln suchen und fich einer harmonischen Gemütsstimmung befleißigen. Das wird fich an ihren Rindern belohnen, welche burch diese indirefte Erziehung in ihrem geiftigen und forperlichen Bohlergeben bedeutend geforbert werden.



Von der Wirkung des Sonnenlichtes auf den menschlichen Organismus und deren Unkanwendung.

Dr. 3mfeld.

(Schluß.)

Zur Resorption der beim Rheumatismus schon gebildeten Exsudate in den Gelenken, sowie zur Verminderung der Infiltration in den Knorpeln ist hingegen eine beschleunigte Tätigkeit der Blutzirkulation notwendig und diese ist durch die roten Lichtstrahlen zu erzielen. — Die Heilung der Bleichsucht kann ebenfalls durch die roten Strahlen befördert werden.

Die Wirkung der Lichtstrahlen auf den Blutfreislauf ist auch in den Hautkrankheiten von
Dr. Knowsley Libley, von Prof. Winternit
in Wien und von Prof. Finsen in Kopenhagen benützt worden. Ebenso interessant ist
auch der Einfluß der Lichtstrahlen auf die Gewebsernährung. Die blauen und violetten
Strahlen verlangsamen den Prozeß der Ernährung und behindern das Wachstum. Das
weiße Licht befördert die Ernährung. Die roten
Strahlen haben auf dieselbe eine noch energischere
Wirkung und bringen die Funktion der Ernährung auf den höchsten Grad ihrer Energie.

Diese Eigentümlichkeit der roten Lichtstrahlen ist bei der Behandlung der Blutarmut mit Erfolg verwendet worden. In diesem Fall erstlärt sich der Einfluß der benannten Lichtstrahlen durch eine gleichzeitige Beförderung des Blutstreislaufes und des Ernährungsprozesses.

Der wichtigste Ginflug der Lichtstrahlen auf unseren Organismus ist aber derjenige, welcher auf unser Nervensystem stattfindet. Dieser Einsstluß erweist sich zunächst beim Schnerz. Die blauen Lichtstrahlen haben eine beruhigende Wirfung auf das Nervensystem. Die Ernährungsschrungen hingegen werden gebessert und gesheilt durch die roten und weißen Strahlen. Schließlich ist noch anzusühren, daß die Nervenzentren der physischen Funktionen durch Unswendung der Lichtstrahlen in verschiedener Weise beeinflußt werden können. Je nach den einzelnen Fällen benützt man die roten, blauen, violetten und weißen Lichtstrahlen.

Bei der Hysterie kann man durch Benützung der verschiedenen Lichtstrahlen des Sonnenspektrums sowohl auf die psychischen, wie auch auf die physischen Störungen, die beide den Grund der Krankheit bilden, eine moderierende Wirkung ausüben. Verschiedene Krankheiten des Nückenmarkes, namentlich gewisse Lähmungen, sind schon durch Lichtbehandlung gebessert worden. Eine vor Kurzem den medizinischen Akademien gemachte Mitteilung, welche sich auf viele triftige Beobachtungen stützte, hat nachgewiesen, daß selbst durch alleinige Answendung von Lichtbädern eine sehr bemerkensswerte Besserung in mehreren Fällen von Rückenmarkskrankheiten konstatiert wurde.

Ebenso günftig hat sich ber Ginfluß ber Wirfung ber Lichtstrahlen bei psychischen Störungen und bei Geistestrantheiten gezeigt.

Ein an Schwermut (Melancholie) leidender Mann, welcher die Nahrung verweigerte, hat durch Behandlung mit den roten Lichtstrahlen seinen Trübsinn verloren, und aus eigenem Antrieb verlangt, daß man ihm zu effen gebe.

Ein anderer Kranker litt an der firen Joee, daß die Luft und die Nahrung ihn vergifte. Er wurde eines Tages dem Einfluß der roten Lichtstrahlen ausgesetzt; am folgenden Morgen stand er auf, währendem er sonst nicht aus dem Bett zu bringen war, und verlangte sein

Frühstück. Einige Tage später war er voll- fommen geheilt.

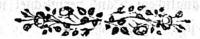
Ein Geistestranker litt an einer solchen Aufregung, daß man sich genötigt sah, ihm die Zwangsjacke anzulegen, unter dem Einfluß des blauen Lichtes wurde er in Zeit von einer Stunde vollständig ruhig.

Alle bisher gemachten Erfahrungen haben festgestellt, daß man bei Neurosen und bei Störungen des Zentralnervenspstems teils die beruhigende und schmerzstillende, teils die fräftigende Wirfung der Lichtstrahlen mit Nutzen anwenden kann und daß auch die gleichzeitige Unwendung der verschiedenen sarbigen Lichtstrahlen bei Nervenkrankheiten von unbestreitsdarem Wert sein kann. Man wird die tiefzgehende und dauernde Wirkung der Lichtstrahlen auf die verschiedenen Funktionen des Organiszmus verstehen, wenn man sich Klarheit darüber verschäfft, daß in demselben eine wirkliche Absorption derselben stattsindet.

Die physikalischen Experimente haben nachgewiesen, baß die Aufspeicherung des Lichtes im
Organismus eine Tatsache sei Läßt man zum
Beispiel eine Schachtel längere Zeit in einem
dunklen Zimmer geöffnet und schließt man
dann ein empfindliches photographisches Papier
in dieselbe hinein, so empfängt es keinen Eindruck. Wenn man aber ein mit Wasser gefülltes Fläschchen, welches eine gewisse Zeit
den Sonnenstrahlen ausgesetzt war, in dieselbe
Schachtel hineinlegt, in welcher das empfindliche
Papier sich besindet, so bekommt dasselbe den
Eindruck der Lichtstrahlen, welche im Fläschchen
aufgespeichert sind.

Die Wirkung ber farbigen Strahlen ist also nicht auf den Zeitraum beschränkt, während welchem der Organismus ihrem Einfluß ausgesetzt ist. Nein, es findet eine Durchtränkung in den Geweben statt, eine wirkliche Absorption, und zwar infolge eines Vorganges, der freilich nicht ganz erklärt ist, was aber seiner Rutsanwendung durchaus nicht im Wege steht.

Fest steht es, daß die Behandlung mit den verschiedenen Lichtstrahlen, nach dem besten Versahren wie es in Deutschland, England und der Schweiz angewendet wird, schon besteutende Heilresultate geliefert hat und bei stets zunehmender Vervollkommnung in Zukunft noch bessere erwarten läßt.



Wie man alt wird.

Mitgeteilt von + B. Lift, praft, Argt in München.

- 1. Unlängst erzählte mir eine Batientin, die Frau des hiefigen Gasarbeiters B., fie hätte ihren 93jährigen Schwiegervater, einen fleinen Bauern in ber Rabe von Mailand, gelegentlich bes Tobes ihrer Schwiegermutter befucht. Der Alte versieht noch feinen Feldban, läuft ftets barfuß und lebt nur von Ras und Bolenta. Seinem Sohne, ber ihn aufforderte, es ware für ibn bald Beit, beffer zu leben, antwortete er, er wolle lieber einfach effen und gefund bleiben, als beffer fich ernähren und frank werden. Der Mann foll noch 18 lebende Geschwifter haben, von denen ber zweitälteste Bruder 92 Jahre gahlt und diefen Winter in Geschäften - er ift Uhrmacher noch nach Paris reifen will.
- 2. Der bayerische Landtagsabgeordnete X. X., 72 Jahre alt, versieht ebenfalls noch selbst sein Bauerngut, geht sehr viel barfuß, ist nur selten Fleisch und trinkt noch seltener ein geistiges Getränk. Alle seine körperlichen Werkzeuge: Lunge und Herz, Darm und Nieren arbeiten vorzüglich. Unwohlsein stellte sich erst ein, als der alte Herr unlängst nach München

berufen wurde und hier bei mangelnder Bewegung täglich von Fleisch und Bier sich
nährte. Gerufen, verpflanzte ich die alte Eiche
wieder in ihren heimatlichen Boden, wo sie,
nach mir zugekommenen Nachrichten, sich alsbald
wieder erholt hat.



Bien, 7. Februar 1916.

met Volund ven Anniotena

Berrn Dr. Imfeld un sentenull bigen

Sauter'iches hombopathisches Institut

in Genf

Hochgeehrter Herr Doktor!

Bin heute so glücklich, Ihnen mitteilen zu fönnen, daß ich von meiner arthritischen Anies geschwulft geheilt bin.

Ende September tonsultierte ich Sie schriftlich wegen diefes Leidens, welches ichon mehr als ein Sahr lang, ohne jede Aussicht auf Befferung behandelt worden war. Die Geschwulft nahm immer mehr an Große zu, ich litt die fürchterlichsten Schmerzen, fonnte nicht einmal bes Nachts etwas Rube finden und fonnte beshalb auch nur felten ein wenig ichlafen; es war mir unmöglich das Anie zu biegen ober zu geben und fteben; ich mußte deshalb fortmahrend mit ausgestrectem Bein liegen. Man fürchtete ichon, daß die Geschwulft die Folge von Anochenfrag oder einer frebsigen Ent: artung sein muffe und man sprach ichon ernstlich davon, mich zu operieren, als ich auf mehrseitige Empfehlung mich schriftlich an Sie